

Jahresbericht des Präsidenten

Die Leichtathletik ist seit der Heim-EM von 2014 auf Höheflug. Jahr für Jahr erfreuen uns Athletinnen und Athleten mit spannenden Wettkämpfen und tollen Leistungen. Darunter erfreulicherweise auch viele Berner und Bernerinnen. Und wenn diese für internationale Wettkämpfe selektioniert werden und dann dort noch erfolgreich abschneiden, ist die Freude in unserem Verband noch grösser.

Doch bis es soweit kommt, sind tausende von Trainingslektionen, Millionen von Schweissperlen, Hunderte von Feinjustierungen und unzählige kleinere oder grössere Leiden von Notwendigkeit. Aber im Moment X soll dieses alles vergessen sein und nur das Erlebnis genossen werden, für welches Mann/Frau die vielen Strapazen auf sich genommen hat. Nicht vergessen gehen dürfen in einem solchen Augenblick jene hinter dem Erfolg, die mitgeholfen haben, dies alles zu ermöglichen. Jeder hat eines oder mehrere Mosaiksteinchen zum Gelingen des Puzzles dazu beigetragen. Vielleicht war es die Lehrerin, welche das schlummernde Talent entdeckt hat und den Rohdiamanten weiter vermittelte. Eltern, Trainer, Betreuer, Abwarte, Gemeinden, lokale Vereine, kantonale und nationale Verbände, Funktionäre, Sponsoren und viele weitere unbekannte Heinzelmännchen sind weitere, nicht abschliessend genannte Mithelfer, die letztlich zum sportlichen Erfolg mitgetragen haben.

Aber auch die Politik hat die Wichtigkeit des Sports nicht vergessen. Dass mit Valérie Guinard und Ramón Wipfli gleich zwei Leichtathleten für die kantonale Wahl des Youngsters of the year selektioniert waren, ist ein weiteres Zeichen. Bei den Frauen siegte mit Ditaji Kambundji eine Berner Leichtathletin. Und auch in vielen Berner Gemeinden wurden Leichtathleten mittels Voting ausgezeichnet oder waren zumindest nominiert.

Was hat den BLV im abgelaufenen Verbandsjahr im Breitensport beschäftigt? Die drei nationalen Nachwuchs-Projekte bilden einen wichtigen Bestandteil. Ueber mehrere Stufen qualifizierten sich die Besten für den jeweiligen Schweizer Final. Und auch hier waren die Berner Farben auf den jeweiligen Podesten gut vertreten. Beim Visana-Sprint sowie beim Mille Gruyère sind wir weiterhin als einziger KLV auf vier Stufen unterwegs: lokal, regional, kantonal und national. Auf regionaler Ebene ist beim schnällschten Oberländer nicht mehr der entsprechende Turnverband verantwortlich, sondern seit 2023 der BLV. Die Uebernahme hat gut geklappt, auch dank dem gut eingespielten Team Stefan Erni/TV Unterseen. Ueber 2500 Starts auf lokaler Stufe und deren 2000 auf regionaler sowie 500 auf kantonaler Ebene, sorgten beim Visana-Sprint für beachtliche Teilnehmerzahlen im Kanton Bern.

Mitgliederzahlen: Mit 4406 Mitgliedern aus den BLV-Vereinen, konnte der BLV seine nationale Leaderstellung verteidigen und weiter ausbauen. Kein anderer Verband kommt auf 4000 Mitglieder. Gleichwohl haben wir immer noch über 700 Mitglieder weniger als 2019. Corona mag hier sicherlich ebenso mitgetragen haben wie die Tatsache, dass viele Vereine über die Bücher gingen und Swiss Athletics die Passivmitglieder nicht mehr meldeten. Pro gemeldetes Mitglied geht ein Teilbetrag an Swiss Athletics, welcher wiederum einen Charge back an die KLV's macht.

Lizenzen: Hier ist der BLV mit 1680 Lizenzen (+93 gegenüber 2022) weiterhin top. Von den 19 KLV's vermochten nur deren sieben die Lizenzzahl vom 2019 (vor

Corona) zu schlagen. Wir haben 40 Lizenzen mehr als vor vier Jahren, was unsere gute Nachwuchsarbeit unterstreicht.

Lager: die drei beliebten BLV-Lager in Tenero waren rasch ausgebucht und erfreuen sich unverändert grosser Beliebtheit. Ohne die grosse Heerschar an Lager-Leitern wäre dies nicht möglich - vielen Dank allen, die zu den erfolgreichen BLV-Lagern beigetragen haben und dies hoffentlich auch in Zukunft tun werden.

NLZ-Bern: Die Anlage des Wankdorfs wurde renoviert und verspricht nun noch bessere Leistungen (siehe CH-Rekord von Ditaji). Der BLV konnte durch seine Vertreter entsprechende Inputs bei der Planung und Umsetzung einbringen.

Datenschutzgesetz: die neuen Bestimmungen, die seit dem 1.9.2023 gültig sind, haben nicht nur für alle Vereine, sondern auch für den BLV Veränderungen gebracht (Statuten, Datenschutzbeauftragter, Homepage etc.). Diese Anpassungen waren teilweise auch mit Kosten verbunden.

Homepage: die Aufsetzung einer neuen Homepage ist nicht so einfach und günstig, wie gedacht. Unsere Homepage soll einerseits mit vielen Links verbunden sein, aber auch stets aktuell und informativ sein. Für 2024 hat sich der Vorstand dies als Hauptziel gesetzt.

Medien: Für Athleten und Athletinnen aus der «zweiten Reihe und im Nachwuchsbereich» interessieren sich die Printmedien kaum. Ein Missstand, der mit dem Zeitungssterben sich leider weiter verschlechtert hat. Mit einem Infoschreiben an die Tamedia-Gruppe haben wir unseren Missmut geäussert.

Funktionäre: Die Rekrutierung von neuen Kampfrichtern ist Aufgabe der Vereine. Die Ausbildung unterliegt dem BLV. In den diversen jährlichen Ausbildungs- und Weiterbildungskursen werden die neusten Regeln theoretisch und praktisch vermittelt. Für die Bewirtschaftung seines Wissens ist jeder Funktionär selbst verantwortlich. Jeder Verein muss im Verhältnis zu den Lizenzen über eine gewisse Anzahl an aktiven Funktionären verfügen. Fehlende Funktionäre werden den Vereinen gemäss Reglement in Rechnung gestellt. Der BLV hat die Datenbank der Funktionäre 2023 überarbeitet und viele Inaktive definitiv aus der Kartei gelöscht.

Ich danke allen, die ihre Schaffenskraft der Leichtathletik zur Verfügung stellen. Ihnen allen wie auch den zahlreichen Leiterpersonen und Vorstandsmitgliedern der Leichtathletikvereine im Kanton Bern gebührt mein Dank für das tägliche Wirken – zugunsten der schönsten Sportart.

Die Verantwortlichen der Vereine leisteten 2023 Aussergewöhnliches. Dafür möchte ich mich im Namen der Geschäftsleitung des BLV ganz herzlich bedanken und bitte Euch, diesen Dank an Eure Vorstände und Mitarbeiter weiterzugeben.

Mein Dank geht auch an meine Geschäftsleitungskolleginnen und Kollegen sowie an unsere Geschäftsstellenleiterin Brigitte Ritter für die stets kollegiale Zusammenarbeit.

Daniel Küenzi